

Christian Hanisch, Leiter Sales & Projekte, x28

Was für Typen von Online-Stellenvermittlungsportalen gibt es?

Christian Hanisch: «Es gibt Marktplätze, Webspider und Metasuchmaschinen. Und natürlich Kombinationen davon. Auf einem Marktplatz müssen sich Arbeitgeber registrieren, um ein Inserat für eine gewisse Zeit aufzuschalten. Das ist in der Regel kostenpflichtig. Ein typischer Marktplatz wäre zum Beispiel jobs.ch. Unsere Plattform jobagent.ch ist ein Webspider. Unser Webfinder findet die offenen Stellen direkt auf den Webseiten von Firmen und Personaldienstleistern. Eine Metasuchmaschine geht bei anderen Suchmaschinen die Daten holen die bereits selber sammeln zB jobrapido.com. Metasuchmaschinen bieten deshalb grosse Mengen an Suchresultaten. Die Gefahr ist aber gross, dass die angezeigten Stellen nicht aktuell. Dann gibt es Kombinationen von verschiedenen Arten von Jobportalen. Eine Kombination bietet etwa die Plattform des Bundes job-room.ch. Dort können Firmen Stellen selber aufschalten, die Plattform durchsucht aber auch andere Jobbörsen. Inserate schalten und ergänzt mit gespiderten Stellen (arbeit.swiss). Kombi-Angebote können den Markt am annähernd vollständig abbilden. Vorausgesetzt die Plattform schafft es Mehrfachnennungen effizient zu erkennen und herauszufiltern.»

Was bedeutet das für die Firmen? Wie schreiben heute Arbeitgeber ihre Stellen aus?

«Es ist für Firmen heute nicht mehr notwendig überall mit einem Jobinserat präsent zu sein. Jobplattformen sind heute untereinander vernetzt. Im Extremfall schreibt eine Firma bei sich auf der Webseite eine Stelle aus, und das Inserat wird quer durchs Internet verbreitet. Die Webseite wird von einer Plattform gescrapt und diese verbreitet die Stelle auf den relevanten Plattformen.»

Wie funktioniert Eures?

«Eures ist eine klassische Plattform. Man registriert sich und schaltet ein Inserat auf.»

Was ist die Bedeutung von Eures?

«Alleine in der Schweiz gibt es mehrere hundert Jobplattformen. Diese buhlen alle um die Stellensuchenden. Entweder ist der Brand bekannt oder man muss zuoberst in den Google-Suchresultaten auftauchen. Wenn eine Firma ihre Plattform nicht gut aufbaut und viel Marketing reinbuttert hat sie keine Chance auf dem Markt wahrgenommen zu werden. Das gilt auch für Eures. Die Plattform erscheint selten zuoberst wenn man zB «nurse» und «EU» googlet. Der Markt spielt in der realen Wirtschaft, wo Firmen dahinter sind welche monetäre Ziele verfolgen. Die setzen sich am Markt durch.»

Welche Antworten könnte Eures trotzdem liefern?

«Es gibt kein Online-Jobportal, welches versucht den ganzen EU-Markt abzubilden. Da könnte ein Portal wie Eures spannend sein. Es wäre interessant zu wissen, auch gerade für Suchmaschinenanbieter/Stellenvermittler, welche Jobprofile in welchem Land aktuell gesucht werden.»

Über Christian Hanisch und x28

Christian Hanisch gründete 2008 zusammen mit Cornel Müller x28. X28 betreibt die Job-Suchmaschine jobagent.ch, welche mehrmals täglich die Webseiten von rund 300'000 Schweizer Firmen nach offenen Stellen absucht. Hanisch verfügt deshalb über einen guten Marktüberblick und ein breites Wissen wie verschiedene Job-Suchmaschinen funktionieren. Das Kerngeschäft von Hanisch ist eigentlich das Scrapen, reinigen und analysieren von Jobdaten.

Fabian Maienfisch, Stv. Ressortleiter Kommunikation, Staatssekretariat für Wirtschaft Seco

Wie publizieren Schweizer Firmen Stelleninserate auf Eures?

Schweizer Arbeitgeber haben die Möglichkeit Stellen direkt auf der EURES-Plattform (<https://ec.europa.eu/eures/public/de/employers-dashboard>) zu publizieren oder über den Job-Room des Bundes indem sie «auf EURES publizieren» aktivieren (<https://www.job-room.ch/#/companies/jobpublication>). Die Publikation einer Stelle auf dem EURES-Portal erfolgt demnach ausschliesslich, wenn die ausschreibende Partei dies wünscht.

Wie hoch ist der Anteil der Firmen die auf Eures publizieren?

Aktuell werden rund 14 % der von Arbeitgebern über die Plattform Job-Room gemeldete Stellen auf dem EURES-Portal publiziert.

Eures nutzt zur Klassifizierung der Berufe den Standard ISCO. Welche Schweizer Arbeitsmarktdaten lassen sich vergleichen?

ISCO (International Standard Classification of Occupations) ist eine Klassifikation der ILO (<http://www.ilo.org/public/english/bureau/stat/isco/>). Die Arbeitsmarktstatistiken des SECO werden nach der Schweizerischen Berufsnomenklatur SBN2000 aufgeschlüsselt. Eine Umschlüsselung auf ISCO ist prinzipiell möglich, aber mit grossem Aufwand verbunden. Ab dem Jahr 2020 stellt die CH-ISCO, eine angepasste Version

der ISCO-08, die massgebliche Berufsnomenklatur dar, was nicht zuletzt die Vergleichbarkeit der Schweizer Arbeitslosenzahlen mit denen der EURES-Staaten erleichtert. Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE des Bundesamtes für Statistik nutzt hingegen die Definition gemäss ILO und damit auch bei der Klassifizierung der Berufe ISCO (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/erwerbslosigkeit-unterbeschaeftigung-offene-stellen/erwerbslose-ilo.html>)

In der Schweiz ist das Seco zuständig für EURES (https://ec.europa.eu/eures/eures-apps/um/page/public?lang=de#/adviser/search/list?countryId=30).
--